

Wirtschaft

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Personalberater fürchten um guten Ruf

Interconsilium will klein bleiben und auf Qualität setzen

Interconsilium GmbH, Düsseldorf. Die Entwicklung hin zu immer größeren, weltumspannenden und amerikanisch dominierten Personalberatungsunternehmen macht Teilen der Branche Sorge. Nach der Meinung von Hubert Johannsmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Düsseldorfer Personalberatung Interconsilium, stehen dabei der gute Ruf und das in langer Zeit aufgebaute Ansehen der gesamten Berufsgruppe auf dem Spiel. Zunehmend bleibe die Qualität und Seriosität solcher zum Teil durch Übernahmen, zum Teil durch zu schnelles internes Wachstum groß gewordener Wettbewerber auf der Strecke, sagte Johannsmann gegenüber dieser Zeitung. Viele Personalberatungsgesellschaften wandelten sich von individuellen Beratern immer mehr zu simplen Vermittlern.

„Damit steigt aber auch die Zahl der Indiskretionen“, befürchtet Johannsmann. Andererseits gehe der Drang nach Größe zu Lasten des Klientenschutzes oder führe zu qualitativen Abstrichen bei den vorgestellten Kandidaten. Gerade das Suchgeschäft auf Vorstands- und Geschäftsführerebene, in dem Interconsilium tätig ist, lebe aber von diskreter und persönlicher Beratung beider Seiten. Aussagekräftig sei

daher nicht der Gesamtumsatz, sondern die Pro-Kopf-Leistung des Geschäftsführenden Gesellschafters. So sei der eigene Honorarumsatz trotz der öffentlichkeitswirksamen Trennung vom ehemaligen Partner Dieter Rickert 1998 bereinigt noch um knapp 30 Prozent auf knapp 10 Millionen DM Honorarumsatz gewachsen. Damit gehört Interconsilium wohl nach wie vor zu den zwanzig größten deutschen Personalberatungsunternehmen.

Im Unterschied zu den meisten Wettbewerbern werden nach Angaben von Johannsmann aber zwei Drittel dieses Umsatzes in den höchsten Führungsetagen der deutschen Wirtschaft abgewickelt. Vergleichbar mit seiner Tätigkeit sei eigentlich nur noch das Geschäft der Personalberatung Egon Zehnder. Im laufenden Jahr erwartet Johannsmann in einem von konjunkturellen Einflüssen weitgehend unabhängigen Markt einen Umsatzanstieg um rund 40 Prozent auf 14 Millionen DM Gesamthonorar. Das Geschäft der Großunternehmen der Branche werde sich in Zukunft wohl immer mehr auf mittlere Hierarchieebenen konzentrieren müssen, die bisher vor allem über die großen Wirtschaftsteile überregionaler Tageszeitungen rekrutiert worden seien, vermutet Johannsmann. Kno.